

*Abraham Friesen / Hans-Jürgen Goertz (Hrsg.), Thomas Müntzer.*

Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1978, 536 S., Ln. DM 74,—, für Mitglieder DM 49,— (Wege der Forschung 491).

Diese Auswahl verfolgt den Zweck, die wichtigsten Interpretationen und Ergebnisse der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Thomas Müntzer nach dem Zweiten Weltkrieg zusammenzustellen. Es wurden Aufsätze aufgenommen, „die Akzente gesetzt und deren Autoren zumeist auch mit größeren Untersuchungen einen prägnanten Beitrag zur Müntzerforschung geleistet haben“.

Die Texte sind thematisch in vier Gruppen gegliedert: I. Thomas Müntzer und die lutherische Reformation (mit Beiträgen von Franz Lau, Hayo Gerdes, Martin Schmidt, Walter Elliger, Leif Grane); II. Thomas Müntzer und die Täufer (Harold S. Bender, Georg Baring, Gordon Rupp); III. Zur Gottesdienstreform in Allstedt (Karl Honemeyer, Siegfried Bräuder); IV. Thomas Müntzer und der revolutionär-endezeitliche Kampf (Manfred Bensing, Gottfried Maron, Abraham Friesen und Hans-Jürgen Goertz). Es fehlen einige bekannte Namen wie Carl Hinrichs, Thomas Nipperdey und Max Steinmetz, was von den Herausgebern im einzelnen begründet wird.

In zwei weiteren Beiträgen, Erstveröffentlichungen, haben Friesen und Goertz die Entwicklung der Müntzerdeutung und -forschung verfolgt. Friesen behandelt zu Recht die älteren und die marxistischen Interpretationen in einem Zug, da die marxistische Geschichtsschreibung seit Engels das postrevolutionäre bürgerlich-liberale Verständnis, die Deutung Müntzers als nationalen und sozialen Revolutionärs (Wilhelm Zimmermann) weiterführte, wobei die religiösen Motive abgewertet wurden. Erst in der neueren marxistischen Müntzerinterpretation seit 1958 wurden die religiösen Anschauungen wieder stärker betont und, im Sinne der These von der „frühbürgerlichen Revolution“, Müntzers kommunistische Tendenzen zugunsten seiner „eigentlichen“ radikal-bürgerlichen Zielsetzungen zurückgedrängt. Abschließend untersucht H.-J. Goertz „Schwerpunkte der neueren Müntzerforschung“ seit Karl Holl und Heinrich Böhmer in den zwanziger Jahren und insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg, wobei die hier ausgewählten und weitere Müntzerforscher vergleichend betrachtet werden.

Beiden Herausgebern gebührt das Verdienst, nicht nur wichtige Texte neu ediert, sondern auch die Müntzerinterpretation des 19. und 20. Jahrhunderts klar und übersichtlich dargestellt zu haben.

München

Michael Neumüller